

FREIBERUFLER-TICKER vom 29. März 2018

1. Anhaltender Geburtenanstieg in Deutschland

Der [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 28. März 2018 zufolge sind in Deutschland im Jahr 2016 792.131 Kinder geboren worden, ein Plus von sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. Somit ist die Anzahl geborener Kinder zum fünften Mal in Folge angestiegen und hat wieder das Niveau des Jahres 1996 erreicht. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Frauen im Alter zwischen 30 und 37 Jahren häufiger Kinder bekommen. Die Geburtenhäufigkeit in Deutschland hat bei 1,59 Kindern je Frau gelegen, der höchste gemessene Wert seit dem Jahr 1973. Im EU-Durchschnitt hat im Jahr 2016 die zusammengefasste Geburtenziffer nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) 1,60 Kinder je Frau betragen. Die höchste Geburtenhäufigkeit in der EU haben Frauen in Frankreich mit 1,92, die niedrigste Spanien und Italien mit 1,34 Kindern je Frau gehabt.

2. Lebenserwartung steigt weiter an

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 26. März 2018 ist die Lebenserwartung in Deutschland erneut angestiegen. Sie beträgt nach der auf die aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse bezogenen Sterbetafel 2014/2016 für neugeborene Jungen 78 Jahre und vier Monate und für neugeborene Mädchen 83 Jahre und zwei Monate, eine Erhöhung von zwei Monaten zur vorherigen Sterbetafel 2013/2015. Nach der Sterbetafel 2014/2016 beläuft sich beispielsweise die sogenannte fernere Lebenserwartung von 65-jährigen Männern inzwischen auf 17 Jahre und zehn Monate. Für 65-jährige Frauen ergeben sich statistisch 21 weitere Lebensjahre. Im Vergleich zur vorherigen Sterbetafel 2013/2015 hat die fernere Lebenserwartung in diesem Alter damit bei den Männern um einen Monat und bei den Frauen um zwei Monate zugenommen. Die Lebenserwartung bei Geburt gibt an, wie lange Neugeborene den aktuellen Überlebensverhältnissen entsprechend durchschnittlich leben würden. Eine Prognose der zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung ist hierbei nicht eingeschlossen.

3. Reallöhne im Jahr 2017 angestiegen

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) Ende vergangener Woche [mitgeteilt](#) hat, ist der Reallohnindex im Jahr 2017 um 0,8 Prozent angestiegen. Dieser Wert ergibt sich aus der Differenz des Wachstums der Nominallohne (plus 2,5 Prozent) und der Verbraucherpreise (plus 1,8 Prozent). Während die Verdienste in den alten Bundesländern im Jahr 2017 nominal um 2,5 Prozent angestiegen sind, haben Beschäftigte in den neuen Ländern einen nominalen Lohnzuwachs von drei Prozent gehabt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt einschließlich Sonderzahlungen hat bei vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern in Westdeutschland im Jahr 2017 bei 4.293 Euro und bei ostdeutschen Vollzeitbeschäftigten bei durchschnittlich monatlich 3.247 Euro gelegen. Der Durchschnitt deutschlandweit hat sich auf 4.149 Euro belaufen.

4. BIBB-Broschüre „Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung“

Das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) hat Ende vergangener Woche die Broschüre [„Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung“](#) veröffentlicht. Diese Publikation bietet einen strukturierten Überblick über die zentralen Mechanismen der Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung. Darin ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Regelungen enthalten, Verfahren und Akteure, die die Ausbildungsqualität am Lernort Betrieb sichern und weiterentwickeln. Die Broschüre beschreibt die verschiedenen Elemente der Qualitätssicherung

in der beruflichen Erstausbildung – von der Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards bis zum betrieblichen Ausbildungsplan, enthält eine Liste der rechtlichen Grundlagen und eine Übersicht der weiterführenden Literatur.

Das BFB-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern des BFB-Freiberufler-Tickers schöne Feiertage und meldet sich mit der nächsten Ausgabe am 13. April 2018.